Historische Fahrt vom Berner Seeland bis ins Diemtigtal

Der jüngste Museumsdirektor der Schweiz besuchte mit seinem Berna-LKW die Alp Kiley

Am Freitag, 27. Mai wurde der Berna-Lastwagen anlässlich einer historischen Fahrt vom Seeland herkommend bis auf die Alp zuhinterst im Diemtigtal chauffiert, fast wie vor 60 Jahren. Der Oldtimer wurde 1946 in Olten bei der Firma Berna bestellt und 1948 der Strafanstalt Witzwil abgeliefert und war dort bis spät in die Achtzigerjahre im Einsatz – unter anderem auch als Verbindung zur Aussenstation auf der Alp Kiley. An Bord des Oldtimers war mit Leonard Riesen der jüngste Museumsdirektor der Schweiz.

Historisches Zusammentreffen auf der Alp Kiley: Manfred Stucki, Marcel, Lasse und Beat Klossner, die Käserfamilie Troger sowie Leonard und Jeorge Riesen auf der «Brügi» des ehemaligen Lastwagens der Justizvollzugsanstalt Witzwil.

Vergangenen Freitag fuhren Vater und Sohn Riesen mit dem Berna-LKW von Murten nach Oey und von da weiter auf die Alp Kiley. Nach einem kurzen Zwischenstopp beim Bahnhof Oey fuhr das historische Gefährt beschaulich durchs Diemtigtal. Mit an Bord nebst dem Chauffeur Jeorge Riesen der eigentliche Initiant dieser historischen Fahrt, der jüngste Museumsdirektor der Schweiz: der 15-jährige Leonard Riesen aus dem freiburgischen Courlevon. In Oey stieg zudem der Diemtiger Gemeinderatspräsident Marcel Klossner zu, der die Fahrt bis auf die rund 1400 Meter hoch gelegene Alp Kiley sichtlich genoss.

Der Lastwagen wurde 1948 von der Anstalt Witzwil angeschafft und zum Transport von verschiedensten Gütern eingesetzt: So wurde unter anderem Gemüse aus dem Seeland sowie zwischendurch auch mal eine Kuh oder ein Rind auf die Alp Kiley transportiert, sogar ein Bagger wurde auf einem Tieflader ins Diemtigtal transportiert. Auf dem Rückweg wurden die von den Häftlingen gefertigten Holzkisten und -harassen zurück nach Witzwil geführt, damit das viele Gemüse im Berner Seeland gelagert und transportiert werden konnte.

Von der Aussenstation der Anstalt zur heutigen Käserei Kiley

Spannend war, dass praktisch alle Anwesenden bei der Besichtigung des alten Gefährts auf der Alp Kiley einen persönlichen Bezug zum Berna-LKW, zur Strafanstalt Witzwil oder zur Alp hatten: Nur wenige wissen heute noch, dass anfangs des 20. Jahrhunderts bis ins Jahr 1975 Strafgefangene der bernischen Strafanstalt Witzwil ihre Strafen in Form von Arbeitstherapie auf der Alp Kiley verbüssten, welche in dieser Zeit ganzjährig bewohnt wurde. Auch heute noch wird das ehemalige Sträflings-Gebäude durch die junge Familie Troger ganzjährig bewohnt, die in der Käserei ausgezeichnete Milch- und Käseprodukte herstellt.

Einer, der sich dieser ganzen Thematik schon vor Jahren angenommen und daraus ein Theaterstück geschrieben hat, ist der lokale Theaterautor und Regisseur Manfred Stucki, der mit seiner Laientheatergruppe im Jahr 2013 das Freilichttheater «Kiley» an elf Abenden im Rothbad aufführte: «Ich mag mich noch gut erinnern, wie die ‹Witzwiler› mit dem Vieh jeweils durchs Tal Richtung Alp vorbei gezügelt sind. Wir hatten extrem Respekt vor den Sträflingen», erinnert sich Stucki lebhaft an seine Kindheit zurück.

Auch der ehemalige Gemeinderatspräsident Beat Klossner hat seine ganz persönliche Geschichte zum historischen LKW. Begleitet wurde er von seinem Sohn Marcel, dem aktuellen Gemeinderatspräsidenten von Diemtigen, sowie Grosssohn Lasse: «Mein Vater liess sich in jungen Jahren – wie viele andere aus dem Diemtigtal auch – als Aufseher in Witzwil anstellen. So sind wir für die Ferien jeweils auf der LKW-Brügi von Witzwil auf die Alp Kiley gereist», blickte Beat Klossner zurück. Speziell war in der Tat, dass mit dem Berna-LKW zwischendurch Mitarbeiter mit ihren Familien in die Ferienwohnung auf die Alp Kiley geführt wurden. Lebhaft erinnert sich der Alt-Gemeinderatspräsident daran, wie er als Kind mit seiner Familie in Witzwil lebte und zwischendurch auf der Alp Kiley Ferien machen durfte: «Die Mutter fuhr jeweils mit dem Jüngsten in der Fahrerkabine mit, während wir anderen vier Kinder und der Vater auf der Ladebrücke mitfuhren und dafür besorgt waren, dass die mitgeführte Fracht mit den Plachen gut abgedeckt war, wenn es etwa regnete.» Die Ferientage auf der Alp Kiley hat der später wieder im Diemtigtal wohnhafte Klossner in guter Erinnerung. Nur der Vater wirkte jeweils recht angespannt, so nahe bei den Sträflingen Ferien zu machen, die zum Teil das ganze Jahr über auf der Alp lebten. Arbeit gab es für die Sträflinge auf Kiley zuhauf: So wurde in der eigenen Sagerei viel Holz zu Kisten und Harassen verarbeitet; daneben musste das Vieh betreut und die Milch verarbeitet werden und es wurden unzählige Steine zu heute noch sichtbaren Trockenmauern getischt.

Mit 15 Jahren bereits Museumsdirektor

Mit seinem Museum, das sich primär den Themen Technik-Verkehr-Geschichte widmet, hat sich Leonard Riesen im wahrsten Sinn des Wortes einen «Bubentraum» erfüllt: «Ich bin der jüngste Museumsdirektor der Schweiz und habe Freude an allen alten Sachen», erläutert der 15-Jährige schmunzelnd. Zusammen mit seinem Vater Jeorge Riesen hatte er den verlotterten Berna-LKW entdeckt, in den vergangenen vier Jahren in unzähligen Stunden restauriert und wieder strassentauglich gemacht. Gleichzeitig wurde durch sein Technik- und Verkehrsmuseum ESMC-DasDEPOT.ch in Murten die Geschichte des Berna-LKWs erforscht, dokumentiert und sogar ein Buch dazu veröffentlicht. Leonards Eisenbahn- und Sammler-Museum, das er in Murten in einem alten, 300 m² grossen ehemaligen Lokschuppen eingerichtet hat, ist bis Mitte Oktober jeden Sonntagnachmittag während zwei Stunden geöffnet. Bis auf zweimal wird er selbst vor Ort sein und seine Ausstellung präsentieren.

Aktuell wird im Museum das Vorgängermodell des Berna-LKWs präsentiert. Dieser Lastwagen fuhr bereits ab 1931 für die Anstalt Witzwil; als Treibstoff wurde Holz verwendet. Der heutige Besitzer – ein Sammler aus dem Aargau – stellte ihn Leonard Riesen für sein Museum für diesen Sommer zur Verfügung.

Aber zurück ins Diemtigtal: Nach dem Mittagessen im Gasthof Hirschen in Diemtigen ging es für Vater und Sohn Riesen das Simmental aufwärts Richtung Zweisimmen. Da Leonard als 15-jähriger noch nicht selbst LKW fahren kann, begleitet ihn sein Vater Jeorge, der seine Sache als LKW-Chauffeur mit dem nicht ganz einfach zu fahrenden Oldtimer ausgezeichnet machte und sich wie sein Sohn dem Fahrzeug angepasst traditionell gekleidet hatte. Erstaunlich, was Leonard als junger Museumsdirektor schon alles geleistet hat. Die Schule läuft locker nebenher – im Sommer wird der 15-Jährige das Gymnasium in Freiburg beginnen. Sein Berufswunsch? «Museumsdirektor – obwohl, das bin ich ja eigentlich schon», meinte der junge Bursche abschliessend verschmitzt und fuhr mit seinem Vater und seinem restaurierten LKW das Simmental hoch Richtung Reichenstein, um dort einen weiteren Besuch abzustatten.

Luzia Wyssen

Leonard Riesen – hier mit Vater und Chauffeur Jeorge Riesen mitten in Diemtigen.

Wie auf dem alten Bild im Buch wurde der Berna-LKW parkiert, damit ihn der 15-jährige Leonard Riesen historisch getreu fotografieren konnte.